



Wo heute geparkt wird, sollen künftig Busse Station machen. Das Hochhaus links ist das Pullman Hotel Fontana in Vaihingen. Foto factum/Archiv

Pendler zum Einkauf ins Zentrum locken

Positionspapier der Vaihinger Unternehmen vorgelegt – Busbahnhof als verbindendes Element

Unternehmer und Händler aus dem Stadtbezirk Vaihingen haben gestern ein Positionspapier zum geplanten Fernomnibusbahnhof vorgelegt. Darin wird vor allem eine Gesamtkonzeption für das Areal und ein Ausbau der Nord-Süd-Straße gefordert.

Von Jürgen Brand

Im mit mehr als 45 000 Einwohnern zweitgrößten Stuttgarter Außenstadtbezirk wird seit Monaten zum Teil erbittert über den am Vaihinger Bahnhof geplanten Fernomnibusbahnhof (FOB) diskutiert. Nicht nur in politischen Gremien wie dem Bezirksbeirat, sondern beispielsweise auch bei den Einwohnern, die sich im Bürgerversammlung engagieren, herrscht teilweise Verbitterung über die Nichtbeachtung der Wünsche und Forderungen der Vaihinger. Gestern hat sich mit der sogenannten Vaihinger Gruppe ein Zusammenschluss von Unternehmern und Selbstständigen zu Wort gemeldet, die mit dem FOB in Vaihingen durchaus leben können – vorausgesetzt, die Stadt erfüllt bei der Planung des Projekts ihre Forderungen.

In der Vaihinger Gruppe arbeiten die Wirtschafts- und Industrievereinigung Stuttgart (WIV), der Verbund Vaihinger Fachgeschäfte (VVF), die Schwabengalerie und der Bund der Selbständigen (BdS) zusammen. Während die WIV die Interessen des Gewerbegebiets Synergie Park Stuttgart auf der einen Seite des geplanten FOB vertritt, wollen die übrigen Gruppierungen das Vaihinger Zentrum auf der anderen Seite stärken.

Hintergrund der Zusammenarbeit ist, dass die Kaufkraft der rund 20 000 Beschäftigten in dem Gewerbegebiet, die überwiegend Pendler sind, bis jetzt spurlos an den Geschäften im Ortszentrum vorbeifließt. In dem Gesamtprojekt FOB wird eine Chance für eine größere Durchlässigkeit vom Synergiepark in Richtung Zentrum gesehen. Voraussetzung dafür sei allerdings, dass bei der Nutzung der hochwertigen Fläche am Vaihinger Bahnhof „auch höchste Qualitätsansprüche und Effizienz an eine zukünftige Projektentwicklung und Bebauung erwartet werden müssen“, heißt es in dem gestern vorgestellten Positionspapier. Als Maßstab werden dafür die großen Bauprojekte in der Stuttgarter Innenstadt herangezogen. Der Neubaukomplex dürfe keine Riegelwirkung haben, das

gesamte Areal müsse in kurzen zeitlichen Abständen bebaut werden. Völlig inakzeptabel wäre, so WIV-Vorsitzender Günter Sabow, wenn erst die Busbahnsteige für den FOB angelegt würden, die eigentlichen Gebäude aber erst Jahre später folgen würden.

Zur besseren Verkehrsanbindung des FOB und vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung des Gewerbegebiets – Lapp plant ein Logistikzentrum dort, das Regierungspräsidium soll weiter ausgebaut werden – fordert die Gruppe einen Ausbau der Nord-Süd-Straße und eine Öffnung der Schockenriedstraße, die heute eine Sackgasse ist.

Die Ladenflächen in dem Neubau sollen auf 2800 Quadratmeter begrenzt werden, wobei kein Geschäft größer als 800 Quadratmeter sein dürfe, fordert die Gruppe. Das hat Oberbürgermeister Wolfgang Schuster zugesichert. Außerdem wird gefordert, dass die Parkplätze am FOB gebührenpflichtig sein müssen. In dem Neubau soll mit einem Informationssystem auf die Vaihinger Einzelhändler hingewiesen werden. Außerdem wird gefordert, „dass vor Beginn von baulichen Maßnahmen Klarheit über ein ganzheitliches Betreibermodell und eine Betreibergesellschaft erzielt werden muss“.